

Merkur

[> Objekt 10]

Beliebteste Gottheit

Bedeutung

[> Vertiefungsblatt 18: Gallorömische Götter]

Gemessen an den zahlreichen Funden von Statuetten ist Merkur gemeinsam mit Venus, der Liebesgöttin, die beliebteste Gottheit in den römischen Provinzen Gallien und Germanien. Er ist der Gott des Handels und des Wandels, aber auch der Diebe. Merkur ist auch der Bote der Götter, Förderer der Dichtkunst und Schlichter bei Streitigkeiten.

Sein Schlangenstab (lat. *caduceus*), den er wohl von Apoll im Tausch gegen die von ihm erfundene Flöte eintauschte, ist ein Zauberartefakt. Als er ihn zwischen zwei kämpfende Schlangen wirft, winden sich diese in

plötzlicher Friedfertigkeit um den Stock, wodurch er seine bekannte Form erhält.

Merkus ist auch der Tröster der Seelen und geleitet die Verstorbenen in die Unterwelt. Die Zeichen des geflügelten Götterboten sind der Geldbeutel, der *Caduceus* (Botenstab) und Flügel an den Schuhen, bzw. an der Stirn oder am *Petanus*, dem Schlapphut.

Die Merkurstatuetten tragen in vielen Fällen einen leichten Überwurf, den *Chlamys*, der auch als Kriegerkleid bezeichnet wird.

In der griechischen Mythologie heisst er Hermes.

Erzählung von Apollodor

Maja, Tochter des Atlas, gebar in einer Höhle des Berges Cyllene den Merkur; dieser war kaum in die Wiege gelegt, als er sich sogleich aus derselben ausschlich, sich nach Pierien auf den Weg machte und daselbst die Rinder stahl, welche Apollo hütete; hiebei band er sich, um nicht durch seine Fusstritte verraten zu werden, Sohlen verkehrt unter die Füsse, und trieb so die ganze Herde nach Pylos, wo er sie, mit Ausnahme zweier, die er schlachtete, in eine Höhle verbarg; er verzehrte den grössten Teil, verbrannte das Übrige und nagelte die Felle an den Felsen fest.

Dabei machte er sich ein Spielwerk; über die hohle Schale einer von ihm gefundenen Schildkröte spannte er die Därme der geschlachteten Rinder und erfand so die Lyra, welche er mit einem Stäbchen, dem *Plectrum*, schlug. Apollo, mit dem Suchen der Rinder beschäftigt, kam nach Pylos, woselbst er die Einwohner zur Rede stellte wegen des Raubes, doch zur Antwort erhielt, sie hätten zwar einen Knaben sie fortreiben gesehen, wüssten jedoch, da sie keine Spur von ihm fänden, nicht, wo derselbe geblieben.

Durch seine Wahrsagekunst entdeckte Apollo endlich den Dieb, kam nach Cyllene zu Maja und klagte den Merkur des Diebstahls an. Erstaunt über diese Beschuldigung, zeigte die Mutter ihm das Kind, doch der Gott liess sich nicht ferner täuschen, sondern brachte den Knaben zum Olymp, und klagte ihn vor Jupiter an.

Da nun dieser ihm befahl, die Rinder auszuliefern, leugnete er die Tat geradezu, vermochte jedoch nicht, Jupiter zu überzeugen, und bequemte sich endlich, mit Apollo nach Pylos zu wandern und ihm das geraubte Gut zurückzugeben; dabei zeigte er ihm das neu erfundene Instrument, über dessen Töne Apollo so entzückt war, dass er dasselbe gegen die Herden eintauschte, die nun Merkurs rechtmässiges Eigentum blieben.

Bald darauf machte der junge Gott eine neue Entdeckung: er erfand die Flöte, und für diese trat ihm Apollo den goldenen Zauberstab (lat. *caduceus*) ab, und erteilte ihm noch die Wahrsagekunst. Jupiter aber machte jetzt den Merkur zu seinem und der unterirdischen Götter Boten.

